

Eule gefunden: lebendig – krank – tot

von Martin Böttcher und Ernst Kniprath

Es kann jedem passieren: Man findet irgendwo eine Eule. Meist wird das ein Verkehrsoffer am Straßenrand sein. Was soll man tun?

Eule tot gefunden

So traurig das ist, man sollte nicht achtlos vorbeigehen (bzw. -fahren). Sogar tote Eulen haben was zu bieten. Einmal haben viele Eulen sehr schöne und in mancher Beziehung auch interessante Federn (s. dazu: www.ageulen.de : „Was macht die Eule zur Eule?“). Man kann sich ihre Fangwerkzeuge, die Zehen und Krallen, ansehen. Das sind regelrechte Dolche. Dann sollte man den Schnabel betrachten. Er lässt sich sehr weit öffnen und man sieht bis in den Schlund. Nun wird man sich nicht mehr wundern, dass Eulen je nach ihrer eigenen Größe Beutetiere bis zur Größe einer Ratte „am Stück“ schlucken können. Wo sonst, als bei dieser Gelegenheit, kann man sich davon überzeugen? Irgendwelche Teile von einer Eule mitzunehmen, verbietet allerdings das Naturschutzgesetz!

Wer eine Eule findet, sollte gleich nachschauen, ob sie einen Ring am Bein trägt. Auch Eulen werden beringt, damit Einzelheiten aus ihrem Leben erforscht werden können. Die Eulen beringen, das machen engagierte Spezialisten. Auf die Meldung durch die Amateure kommt es aber nun an: Dieser Ring zusammen mit den Fundumständen ist ein wichtiger Baustein in der Forschung (gilt bei allen Vogelarten). Also bitte: alles aufschreiben, was auf dem Ring steht und zusammen mit einer Beschreibung der Umstände an eine der Vogelwarten schicken. Noch besser ist es, den Ring abzunehmen (geht, wenn man ihn aufbiegt) und der Vogelwarte zu schicken, wieder mit Beschreibung der Umstände. Auch wenn man ihn nicht wegschickt, bitte aufbewahren. Es könnte sein, dass die Vogelwarte eine Frage hat, zu deren Beantwortung man sich den Ring noch mal genau ansehen muss.

Vogelwarten gibt es vier im deutschen Sprachraum: Vogelwarte Helgoland (Wilhelmshaven), Vogelwarte Hiddensee (Stralsund), Vogelwarte Radolfzell (Radolfzell) und Vogelwarte Sempach (Sempach, Schweiz). Die Beringung in Österreich wird von der Vogelwarte Radolfzell betreut. Prinzipiell ist es gleichgültig, an welche der Vogelwarten man seinen Fund meldet, die geben die Meldung weiter, wenn die Beringung nicht in ihrem Bereich gemacht wurde. Alle diese Vogelwarten sind im Internet zu finden:

Helgoland:

ifv.ring@ifv.terramare.de,

Hiddensee:

beringungszentrale@lung.mv-regierung.de,

Radolfzell:

ring@vowa.ornithol.mpg.de.

Und auf deren Homepage gibt es ein Meldeformular für solche Ringfunde. Hat man keinen Internetanschluss, schreibt man. Die genannten Adressen genügen.

Eule scheint gesund und flugfähig

Manchmal wird eine Eule versehentlich irgendwo eingesperrt (Garage, Lagerhalle) oder verfliegt sich in ein Gebäude und findet nicht mehr den Weg hinaus. Sie kann auch in einen Schornstein gefallen sein. Meistens muss man fast gar nichts tun. Das Öffnen eines Tores, einer Tür oder eines Fensters genügt. Die Eule fliegt sehr bald davon. Besser für die Eule ist es, wenn man die Freisetzung in der Dämmerung vornimmt. Es gibt eine Reihe Vogelarten, die Eulen nicht mögen und sie bei passender Gelegenheit angreifen („hassen“ nennt man das). Das ist zwar nur sehr selten eine tatsächliche Gefahr für die Eule, aber für die doch sehr nervig. In der Dämmerung passiert dergleichen meist nicht. Eine Eule, die in einen Schornstein gefallen ist, kann ziemlich schmutzig sein. Wenn die Federn nicht wirklich verklebt sind, muss man gar nichts tun. Die Reinigung übernimmt die

Eule später selbst. Eulen baden gerne. Und das kann ihnen zum Verhängnis werden, wenn sie das Baden in einer Regentonne versuchen und die Tonne nicht mit einem Netz oder mit Maschendraht abgedeckt ist. Dabei ertrinken sie leicht. Ist eine solche Eule in der Regentonne noch lebendig, muss sie vor der Freilassung erst einmal trocknen, weil sie mit nassen Federn sehr schlecht oder gar nicht fliegen kann. Bitte nicht den Föhn anwerfen! Einfacher und für die Eule viel weniger stressig ist es, man wickelt sie vorsichtig in ein Tuch ein oder steckt sie in einen Leinenbeutel. Dann kann man abwarten, bis sie von selbst getrocknet ist. (Achtung, die Eule vermutet Lebensgefahr und nutzt ihre Krallen, seltener den Schnabel. Das ist schmerzhaft. Ein Lederhandschuh ist ein guter Schutz.) Dabei sollte sie natürlich weder für Katze noch für Hund erreichbar sein. Am besten ist es, sie so verpackt in einen nicht völlig geschlossenen Karton zu legen. Sie braucht ja Luft.

Eule sitzt in einem Busch und könnte daher für Raubsäuger aber auch Menschen erreichbar sein. Das ist der erfreulichste Fall. Man muss meistens gar nichts tun. Es kann sein, dass sich ein erwachsener Vogel aus irgendeinem Grund hier niedergelassen hat und am Abend einfach wegfliegt. Es kann natürlich auch sein, dass er erkrankt oder verletzt ist. Auch dann sollte man nicht gleich etwas tun. Wahrscheinlich hat er sich bis zum Abend wieder erholt und fliegt weg. Davon kann – und sollte – man sich überzeugen. Das geht so: In der Dämmerung (also erst nach Sonnenuntergang) überzeugt man sich vorsichtig aus der Ferne, ob die Eule überhaupt noch da oder schon längst davongeflogen ist. Ist sie noch da, wartet man in sicherer Ferne (um die Eule nicht zu beunruhigen) und schaut mit einem Fernglas, was sich tut. Meist fliegt sie irgendwann weg. Die Eule im Busch kann aber auch ein Jungvogel sein. Dabei sollte man be-

denken: Bei **vielen Eulenarten** (z.B. Waldkauz, Waldohreule) **ist es ganz normal, dass die Jungvögel das Nest oder die Höhle verlassen, bevor sie voll flugfähig sind. Sie werden von den Altvögeln geführt und versorgt, bis sie selbständig sind und sich selbst ernähren können. Sie sind – auch wenn es den Anschein hat – nicht verwaist.** Tagsüber schlafen die meisten Eulen. Also werden auch die Jungvögel nicht gefüttert. Sie schlafen ebenfalls und warten auf den Abend, auf die nächste Fütterung. Auch hier gilt: Erst einmal nichts tun und am Beginn der Dämmerung zur Beobachtung hingehen. Dabei kann man meist hören, dass der Jungvogel mit seltsam klingenden Geräuschen bettelt. So weiß man, dass es ein Jungvogel ist. Dann ist alles bestens. Man kann warten, bis vielleicht der Altvogel zur Fütterung kommt. Das ist eine sehr interessante Beobachtung. Auch dann sollte man noch nichts weiter tun als am nächsten Morgen nachschauen, ob die junge Eule noch da sitzt oder ob sie weggefliegen ist.

Es könnte sein, dass der Jungvogel an einer äußerst gefährlichen Stelle sitzt, neben einer großen Straße beispielsweise. Dann besteht natürlich Gefahr, dass er beim Abflug gleich in ein Auto fliegt. Das lässt sich leicht verhindern. Man sollte die Eule im Abstand von 10–30 m zur fraglichen Stelle möglichst hoch in einen Busch abseits der Straße setzen. Da finden ihn die Eltern am Abend sicher, er bettelt ja.

Die Fangaktion hat ihre eigenen Gefahren, für die Eule natürlich! Geht man auf sie zu, fliegt sie unter Umständen vor Angst davon. Und sie soll dann nicht gleich ins nächste Auto fliegen. Also geht man von der gefährlichsten Seite her zu ihr. Wie man sie dann fängt, steht weiter unten.

Als Ergänzung:

Wie erkennt man eine junge Eule?

Wenn die Eule noch Flaumfedern (Dunen) hat, ist die Sache klar. Später wachsen richtige Federn. Die Dunen sitzen aber noch lange auf der Spitze der richtigen Federn. Die letzten Dunen findet man oft noch, wenn die Eulen das Nest schon verlassen haben, meist an den Flanken oder auf dem Kopf. Wenn keine Dunen mehr da sind, kann man die Flügel von unten anschauen. Bei jungen Eulen sind

die Federn oft noch nicht völlig ausgewachsen. Das erkennt man daran, dass alle Federn am unteren Ende (da wo sie in der Haut stecken) noch eine blau-graue „Spule“ haben, aus der sie herauswachsen. Diese darf natürlich nicht beschädigt werden, weil sonst die wachsende Feder leicht Defekte bekommt.

Eule sitzt am Boden

Da gibt es einmal den sehr unwahrscheinlichen Fall, dass man einer Sumpfohreule über den Weg gelaufen ist. Die schlafen am Boden! Aber das merkt man sofort, weil sie schon auf größere Entfernung davonfliegt.

Die zweite Möglichkeit ist die einer noch unsicher fliegenden Jungeule, die nur eine Bruchlandung gemacht hat. Auch die nimmt man und setzt sie an passender Stelle (10–30 m entfernt) in einen Busch und schaut abends nach, was passiert. Hat sie bei ihrer Bruchlandung nicht nur einen leichten, sondern einen schweren Schock oder eine Verletzung davon getragen, merkt man das spätestens dann, wenn sie sich nicht auf dem Ast halten kann. Dann muss man sie zur Regeneration mitnehmen.

Außer in diesen Fällen sitzt eine gesunde Eule nicht am Boden.

Wie ergreift man eine Eule?

Wenn die in einem Raum gefangene Eule nicht von selbst davonfliegt oder die irgendwo sitzende Eule das nicht tut, muss man sie für alles Weitere erst einmal in die Hand bekommen. So einfach ergreifen lassen sich auch kranke oder verletzte Eulen nicht. Der Mensch ist für sie in jedem Falle eine sehr große Gefahr und sie versuchen zu fliehen oder wehren sich. Achten Sie darauf, dass kein Hund in der Nähe ist. Eine kranke Eule wäre für ihn eine allzu große Versuchung und eine leichte Beute.

Also: Man nähert sich der Eule von einer günstigen Seite, damit sie beim Fluchtversuch nicht gleich in eine noch größere Gefahr flattert. Dann versucht man so zu gehen, dass sie beim möglichen Fluchtversuch eher in eine Situation gerät, wo sie nicht mehr fliehen kann. Man sollte dann immer versuchen, den Vogel von oben zu fassen, damit er seine Krallen nicht gebrauchen kann. Am besten ist es, wenn man mit beiden Händen zufasst und gleich die Flügel mit festhält. Eulen können heftig strampeln, also fest

zufassen. Nicht jedem fällt es leicht, mit bloßen Händen zuzugreifen. Man nimmt dann lieber ein Tuch oder eine Jacke und versucht damit den Vogel von oben zuzudecken. Danach ist es viel leichter, ihn zu ergreifen.

Wie legt man eine Eule still und transportiert sie?

Wenn sie keine erkennbaren Verletzungen hat, setzt man sie einfach in einen nicht besonders großen Karton. Die Eule sollte darin möglichst nicht herumspringen können. Der Karton sollte ein paar kleine Luftschlitze oder -löcher haben. Völlig falsch ist ein Käfig. Darin verletzen unruhige Eulen sich selbst oder zumindest ihre Federn. Ist die Eule sehr unruhig oder hat sie einen Flügel verletzt, so ist es besser, sie sehr vorsichtig mit angelegten Flügeln in ein Tuch zu wickeln oder sie in einen Leinensack zu stecken, so dass sie sich nicht bewegen kann. Sie vergrößert dann die eventuellen Wunden nicht. Und Luft bekommt sie durch das Tuch hindurch ausreichend. Diese „Mumie“ lässt sich dann gut in einem Karton transportieren.

Was dann tun?

An dieser Stelle hören die Möglichkeiten eines Laien auf. Dann sollten Fachleute das Weitere übernehmen. Dafür kommen einmal Tierärzte in Frage und dann auch Vogelpflegestationen. Beide haben unterschiedliche Aufgaben und auch Erfahrungen. Die Pflegestationen haben genau in der Pflege ihren Schwerpunkt und große Erfahrung. Sie können auch Erste Hilfe leisten. Für eine genaue Diagnose der möglichen Krankheit und auch die akute Therapie eines ihnen gebrachten Vogels haben alle diese Pflegestationen einen Tierarzt „an der Hand“, zu dem sie ihre Patienten schon immer gebracht haben. Daher hat der seine Erfahrung in der Diagnose bei Wildvögeln. Bei anderen Tierärzten, die man in jedem örtlichen Telefonbuch findet, sollte man erst einmal anrufen, ob sie überhaupt Kleintiere, insbesondere Wildvögel, als Patienten annehmen und sich die Diagnose und Behandlung auch zutrauen. Dann ist auch gleich die Frage der eventuellen Kosten vorab zu klären.

Für den Finder ist es meist der einfachste Weg, im Internet (vielleicht sogar im Telefonbuch) nach einer Vo-

gelpflegestation in der Umgebung zu suchen. Im Internet helfen folgende Adressen weiter: www.wildvogelhilfe.org/aufzucht/auffangstationen.html (sehr umfangreich, nach PLZ-Bereichen gegliedert) und: www.nabu.de/ratgeber/aufzuchtstationen.pdf (stammt aus 2005). Manchmal hilft auch ein Anruf beim örtlichen NABU, der Polizei oder dem Naturschutzamt der Kommune (Stadt, Gemeinde oder Kreis).

Was tut der Tierarzt/die Tierärztin?

Der Tierarzt wird als erstes durch Anschauen und Abtasten zu erkennen versuchen, ob eine Verletzung vorliegt. Ist das nicht der Fall, wird durch geeignete Versuche ermittelt, ob die Eule nur eine leichte Gehirnerschütterung durch eine Kollision hatte, die mittlerweile schon wieder vergangen ist. In dem Falle könnte der Vogel wieder freigelassen werden. Das kann man selbst tun, am besten ungefähr an der Stelle, wo man ihn gefunden hat. War das Ergebnis der Untersuchung nicht so günstig, wird die Schwere der Verletzung oder Erkrankung beurteilt. Auch das Alter einer Verletzung spielt eine Rolle, um entscheiden zu können, ob eine Behandlung sinnvoll oder möglich ist.

Dabei stehen dem Tierarzt eine ganze Reihe moderner Hilfsmittel zur Verfügung:

- Röntgen bei vermuteten oder bereits festgestellten Knochenbrüchen,
- blutchemische Untersuchungen bei dem Verdacht auf eine innere Erkrankung mit Nieren- oder Leberschädigungen, aber auch bei Vergiftungen mit Pestiziden oder Rattengift,
- Ultraschall zur Untersuchung der Bauchhöhle oder auch der Augen,
- bakteriologische Untersuchungen bei dem Verdacht auf eine bakterielle oder durch Pilze verursachte Infektion.

Falls erforderlich, kann die Diagnose auch durch eine endoskopische Untersuchung abgesichert werden, wobei dann gegebenenfalls auch Proben von inneren Organen entnommen werden können, die dann wiederum untersucht werden auf Bakterien, Viren, Pilze oder krankhafte Veränderungen.

Nach einer sorgfältigen und umfassenden Diagnosestellung wird der Vogel entsprechend behandelt – falls

dies medizinisch möglich ist. Die Art der Behandlung richtet sich natürlich nach der vorliegenden Erkrankung, Organstörung oder Verletzung und kann Unterschiedliches umfassen:

- Von der einfachen Ruhigstellung und Pflege für einige Zeit
- über eine intensive medikamentelle Therapie,
- bis zur komplizierten Operation.

Einen breiten Raum nehmen naturgemäß Knochenverletzungen ein, die je nach der Art der Verletzung sehr unterschiedlich behandelt werden müssen. Manchmal genügt es, eine oder beide Schwingen zu bandagieren. In anderen Fällen muss der Knochen gerichtet und genagelt werden.

Beeindruckend ist immer wieder die Schnelligkeit der Knochenheilung, wenn die Bedingungen optimal sind. Bandagen oder Nägel können oft schon nach 12 Tagen entfernt werden. Leider gibt es auch immer wieder offene und alte Knochenbrüche, die infiziert sind und bei denen die Knochenenden bereits abgestorben sind. Das sind Fälle, bei welchen die Wiederherstellung der vollen Flugfähigkeit nicht möglich ist.

Das ist der Zeitpunkt, zu dem entschieden werden muss, ob die Behandlung der Eule zur vollen oder teilweisen Rehabilitation führen kann oder ob dies nicht zu erwarten ist. Im letzteren Falle muss der Vogel wohl eingeschläfert werden.

Die Entscheidung, eine Eule einzuschläfern, ist natürlich ein schwerwiegender Schritt und sollte nur von einem Fachmann getroffen werden. Dabei spielt nicht nur die Art der Verletzung eine Rolle, sondern auch die Eulensart, der Grad der Gefährdung dieser Art und eventuell die Möglichkeit, den Vogel in ein Zuchtprogramm zu integrieren.

Von solchen Sonderfällen abgesehen, sollte eine Eule nur dann behandelt werden, wenn eine realistische Möglichkeit besteht, sie anschließend wieder in die Freiheit entlassen zu können.

Was kommt nach der Diagnose und Sofortbehandlung?

Da Tierärzte fast nie dafür eingerichtet sind, einen kranken Vogel zu pflegen, treten jetzt die Pflegestationen wieder in Aktion. Für die weitere Pflege und die Rehabilitation sollte eine ausreichend große Voliere vorhanden sein, damit der Vogel

die Möglichkeit hat, die Flugfähigkeit einzuüben und die Flugmuskulatur zu trainieren.

In besonderen Fällen kann auch eine regelrechte Physiotherapie nützlich sein, aber bitte nicht ohne gute und fachgerechte Anleitung. Insbesondere bei Jungvögeln muss auch das Schlagen der Beute eingeübt werden.

Wiederhergestellte Altvögel, die nicht allzu lange in Menschenhand gepflegt wurden, können in vielen Fällen einfach „aus der Hand“ freigelassen werden.

Oft ist es aber zweckmäßiger, eine Methode einzusetzen, die als „Soft Release“ bezeichnet wird:

Dazu ist die Voliere so eingerichtet, dass sie dann, wenn die Eule hinreichend rehabilitiert ist, geöffnet wird, die Eule aber trotzdem weiter Futter angeboten bekommt. So kann der Vogel allmählich wieder selbstständig werden. Falls er sich anfangs noch nicht ausreichend ernähren kann, wird er zurückkommen und sich beim Futter bedienen. Nach einer gewissen Zeit wird er dann ganz ausbleiben.

Was geht auf keinen Fall?

Die Eule einfach zur eigenen Freude zu Hause zu behalten, auch wenn sie so geschädigt ist, dass sie nicht mehr in die Freiheit entlassen werden kann, verbietet das Naturschutzgesetz. Die Eule muss dann zur weiteren Haltung einem Tierpark, einem Zoo oder einem privaten Züchter übergeben werden, die allein die Genehmigung zur Haltung von Wildtieren haben.

Vorbeugen ist immer besser als Heilen.

Wenn Gefährdungsstellen identifiziert werden können, sollte man sich bemühen, diese zu beseitigen oder wenigstens mithelfen, diese zu entschärfen. Stichwörter sind zum Beispiel:

- Besonders gefährliche Mittelspannungsmasten,
- Einsatz von Mäusegift in der Land- und Forstwirtschaft,
- Stacheldraht in der Landwirtschaft
- oder das bisher fast ausschließlich verwendete bleihaltige Schrot bei der Jagd.

Dr. Martin Böttcher
Blankenheimer Str. 3
53937 Schleiden
E-Mail:
dr.martin.boettcher@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Eulen-Rundblick](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s): Böttcher Martin, Kniprath Ernst

Artikel/Article: [Eule gefunden: lebendig – krank – tot 47-49](#)